

## Die dreizehn niedersächsischen Naturparke

# Naturpark Südheide in der Region Celle

Neben dem ältesten Naturpark Deutschlands, der Lüneburger Heide, gibt es in der Heide einen zweiten Naturpark, die Südheide. Sie wurde 1964 vom Landkreis Celle als Träger gegründet. Nördlich von Celle erstreckt sich der 500 Quadratmeter große Naturpark zwischen den Heideorten Eschede, Hermannsburg, Müden/Örtze, Fassberg, Unterlüß, Lachendorf, Bergen und Winsen/Aller. Die Südheide ist fast gänzlich als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und setzt sich aus acht Naturschutzgebieten zusammen. Zudem ist der Park auch ein wichtiger Bestandteil des europaweiten Naturschutzes, da er zum europäischen Schutzsystem NATURA2000 gehört.

### **Weite Wälder, einsame Moore und lebendige Heidebäche**

Besonders die artenreiche und seltene Landschaft mit ausgedehnten Heideflächen, Wäldern, Mooren und Heideflüssen waren die wichtigsten Argumente für den Schutz der Südheide und stellen einen besonderen Reiz dar. Bis zum Mittelalter waren die armen Sandböden der Südheide von lichten Eichen-Mischwäldern bedeckt. Menschliche Einflüsse, wie Holzeinschlag und Waldweide, sorgten für eine nahezu vollständige Entwaldung. Die nährstoffarmen Sandböden machten es Heide- und Wacholderpflanzen einfach, die sich auf riesigen Flächen ausweiteten und nur durch Schnuckenverbiss und Plaggenhieb regelmäßig verjüngt wurden. Ende des 18. Jahrhunderts kam es zu einer breiten Aufforstung durch Kiefern und Fichten, die der Südheide einen heutigen Waldanteil von 65 Prozent verdankt und zu einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete Niedersachsens macht. Lediglich die früheren königlichen Holzungen, wie der Lüßwald, besitzen noch naturnahe Laubwaldbestände aus alten Buchen und Eichen. Einen weiteren großen Teil machen heute landwirtschaftliche Flächen aus, die nach der Erfindung von mineralischen Düngern die kargen Sandböden aufwerteten. So war Ackerbau und Viehhaltung im begrenztem Maße möglich.

### **Wertvolle und artenreiche Landschaftsräume für Mensch und Tier**

Zum Vorteil für den Naturschutz hat sich auch der geringe Einfluss des Menschen in der Südheide erwiesen, da das Gebiet dünn besiedelt ist und wenig Infrastruktur enthält. Ruhige und nahezu unzersiedelte Landschaftsräume ermöglichen es heute 160 selten gewordenen Tierarten und Pflanzen sich ungestört zu entwickeln. Besonders Kraniche, Fischotter, Seeadler, Schwarzstörche, Bachforellen, Flussmuscheln (letzte vom Aussterben bedrohte Arten im europäischen Tiefland, die in den kalten, klaren, nährstoffarmen und naturnahen Heidebächen vorkommen), Bacheunaugen, und Keiljungfern profitieren von der Ruhe und Abgeschlossenheit in der Südheide. Aber auch der Mensch kann durch seine Besuche zum Erfolg des Naturschutzes beitragen, da Einnahmen aus dem Tourismus teilweise in den Naturpark reinvestiert werden. So bietet die Südheide viele Möglichkeiten ausgedehnte Wanderungen, Ausritte, Fahrrad- oder Kanutouren zu genießen. Aber die Südheide bietet nicht nur etwas für Natur- und Landschaftsliebhaber, sondern erfüllt dem Gast viele andere Wünsche. Neben zahlreichen Tier- und Freizeitparks gibt es auch interessante Ausflugsziele in der Region Celle. So laden die Museumsdörfer Winsen und Hösseringen, die Bockwindmühle in Winsen, das Römstedt Haus in Bergen, das Erdölmuseum in Witze, der Ollen Drallen Hof in Lachendorf, das Otterzentrum Hankensbüttel sowie die Gedenkstätte Bergen-Belsen interessierte Besucher ein.

### **Die Heidschnucke als Landschaftspfleger**

Als alte Landschaftsrasse (vgl. HL 3/06) ist die Heidschnucke ein wichtiger Bestandteil des Naturparks Südheide und sorgt mit seinen drei gehüteten Schnuckenherden für ein Gleichgewicht in der Natur. Die Heidschnucke erfüllt zwei Aufgaben: sie hält die Heide durch Verbiss kurz und frisst die Kiefern- und Birkensämlinge, was letztendlich die Verbuschung und eine stärkere Bewaldung verhindert. Zum Zweiten zerreißen die Heidschnucken die Spinnenweben zwischen der Heide, was den Bienen hilft ungestört ihren Nektar für den Heidehonig zu suchen und die Blüten zu bestäuben. Auch kulinarisch bietet die Heidschnucke einiges. Das wildähnliche Fleisch bietet gegenüber traditionellen Nutztieren geschmackliche und gesundheitliche Vorteile. So ist das Schnuckenfleisch sehr cholesterinarm, da die Tiere durch die langen Wanderungen fast kein Fett ansetzen, und hat einen typischen wildbretartigen Geschmack.

*Edzard Schönrock*

Mehr Informationen unter:

[www.naturparke.de/park\\_info.php?nid=4](http://www.naturparke.de/park_info.php?nid=4)

[www.region-celle.de](http://www.region-celle.de)



Paddeln auf der Örtze bei Müden



Heidschnuckenherde in der Südheide